

## Ein Ritterschlag aus Frankreich

TV-Übertragung, tausende Zuschauer und Antrittsprämie: Matthias Laukart aus Fahrnau startet für Deutschland bei der renommierten Turnierserie „Masters de Pétanque“.

■ Von Matthias Konzok

**FAHRNAU** Als „Ritterschlag“ stuft es sein Bundesliga-Verein PCB Horb ein, der deutsche Pétanque-Verband gar als „historischen Meilenstein“: Matthias Laukart wird mit seinen Teamkollegen Tobias Müller, Daniel Reichert und Moritz Rosik erstmals am „Masters de Pétanque“ teilnehmen. Für den 35-Jährigen aus Schopfheim-Fahrnau ist die Einladung zu einer der renommiertesten internationalen Turnierserien „eine Riesenehre“. Die Auswahl sorgt für ein Novum: Sie sind das erste deutsche Team bei der 26. Auflage der Masters-Serie.

Den Wettbewerb umgibt ein Champions-League-Flair: überwiegend mit französischen Teams besetzt, aber immer wieder auch um Top-Nationen wie Italien, Madagaskar oder Spanien ergänzt.

Das deutsche Quartett um Laukart, dessen Heimatverein BSG Le Cochonnet Schopfheim ist, verdiente sich als amtierender Europameister die Einladung.

Bisher verfolgte Laukart die Serie über die Fernsehübertragungen und Aufzeichnungen, um das Spiel der Elite zu analysieren. Nun wird er selbst Teil des Spektakels sein. Bis Ende August stehen sieben Etappen mit je zwei Turniertagen an, je nach Ort vor 2000 bis 5000 Zuschauern. Die Masters-Serie listet zudem 260 TV-Stunden und 150.000 Euro Preisgeld auf ihrer Homepage auf.

Die Spielorte liegen in Zentralfrankreich sowie an der Atlantik- und Mittelmeerküste. Dabei führt die fünfte Etappe nach Spanien. In Santa Susanna, in der Nähe von Barcelona, bezwang das deutsche Quartett im vergangenen Juli im EM-Finale die französische Auswahl um Mikkaël Bonetto, die wiederum die Masters-Serie gewann. Offen ist, wo das Final Four (6./7. September) ausgetragen wird.

Die Teilnahme „ist eine große Aufgabe“, sagt Laukart. „Man braucht einen Arbeitgeber, der das mitmacht, und eine Familie, die dahintersteht und unterstützt.“ Die Spieltermine sind alle unter der Woche, „es kostet uns viele Urlaubsta-

ge“. Je nach Distanz plant Laukart die Hinreise am Vorabend, direkt nach dem zweiten Turniertag die Rückreise, um am Folgetag wieder arbeiten zu können. Wie beim Auftakt am kommenden Mittwoch in Romans-sur-Isère – rund 500 Kilometer von Fahrnau entfernt.

Den Stellenwert der Serie unterstreicht die Unterstützung durch den Veranstalter: Hotel und Essen werden für jeden Spieler samt Begleitperson gestellt. Jeder Spieler erhalte 7100 Euro Antrittsprämie, erklärt Laukart, dessen Team die Reisekosten über Sponsoren stemmt. Die französischen Spieler sind in der Regel Profis, trainieren täglich mehrere Stunden, leben von Turnierprämien und Trainerengagements. Laukart dagegen berichtet von einer 41,5-Stunden-Woche als Techniker für Fitnessgeräte, überdies „bin ich frisch Vater geworden“. Da reicht es nur für ein bis zwei Trainingsstunden pro Tag.

Zur Masters-Serie sind sieben Teams eingeladen – neben der deutschen Auswahl und dem Team Bonetto etwa die Equipe um die französische Nummer eins Dylan Rocher, oder der 13-malige Weltmeister Henri Lacroix. An jeder Etappe ergänzt ein lokales Team, das zuvor in einem Turnier ermittelt wird, das Feld. In zwei Vierergruppen aufgeteilt, benötigt ein Team zwei Siege zum Einzug ins Halbfinale.

Sein Wettkampfprogramm hat Laukart reduziert und auch alle Turniere der deutschen Meisterschaften abgesagt, um sich auf die Masters-Serie konzentrieren zu können. Dort „sind wir absoluter Außenseiter“, sagt der Fahrnauer. Die Equipe geht diese Herausforderung demütig, aber auch selbstbewusst („Wir werden uns nicht abschlagen lassen“) an. Schließlich schlug man bei der EM neben den Franzosen auch Weltmeister Italien. „Wir können befreit aufspielen“, meint Laukart.



„Wir sind absoluter Außenseiter“: Matthias Laukart (von links), Tobias Müller, Daniel Reichert und Moritz Rosik mit dem Selfie nach dem EM-Triumph 2025.